



*Bild 2: Garten-Kobolde.
Mägenwiler Muschelkalk.*

Material zum Ausdruck gebracht. Der Mägenwiler Muschelkalk ist ein Stein, der schon seit den Zeiten der alten Römer abgebaut wird und in den Bauwerken der Umgebung verwendet wurde. Geologisch gesehen handelt es sich eigentlich nicht um einen Kalkstein, sondern um einen Muschelsandstein; doch im Volksmund hat er nun mal diesen Namen behalten. Seine inhomogene Struktur macht den Stein nicht einfach zu bearbeiten. Die Oberfläche bleibt in der Regel rau und gibt dem Stein im Laufe der Zeit eine charakteristische Patina.

Die Trolle verhalfen ihm auch zu einem interessanten Auftrag. Im vergangenen Jahr feierte die Bremgarten-Dietikon Schmalspurbahn

ihr hundertjähriges Jubiläum. Diese Bahn besitzt eine eigenartige Haltestelle, mitten im Wald, ohne eine Siedlung, die den Namen Erdmannlistein trägt. Schauvelbühl dachte, dass auf dem Perron dieser Haltestelle die Besucher von zwei wartenden Erdmännchen empfangen werden sollten. Er schuf zwei Gipsmodelle von Erdmännchen und stellte diese dem Direktor der Bahn aufs Pult. Nach einiger Zeit erhielt er einen Anruf vom Direktor. Dieser werde von jedem Besucher auf die Modelle angesprochen, so dass er sich entschlossen habe, ihm den Auftrag zur Schaffung dieser Jubiläumsskulptur zu geben. So stehen nun diese beiden Figuren im Wald – werden den Zug wohl aber dennoch nie besteigen (Bild 4).

Bild 3: Kobold, lauschend. Mägenwiler Muschelkalk



*Bild 4: Erdmännchen, kurz vor seiner Versetzung in den Wald.
Mägenwiler Muschelkalk*

